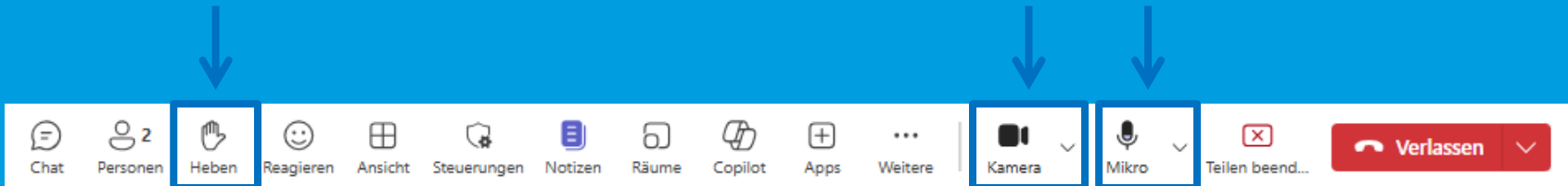


Neue Arbeitshilfen für Mobilitätskonzepte

- Schalten Sie bitte Ihr Mikrofon aus, wenn Sie nicht sprechen.
- Stellen Sie Ihre Fragen jederzeit schriftlich im Chat. Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Fragen direkt während der Diskussion zu stellen.
- Zeigen Sie mit der Funktion «Heben» an, falls Sie sich melden möchten.
- Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Kamera einschalten, damit wir miteinander interagieren können.
- Das Webinar wird aufgezeichnet.

Schön sind Sie
hier, es geht
gleich los!

Jetzt
Newsletter
abonnieren!



Neue Arbeitshilfen für Mobilitätskonzepte

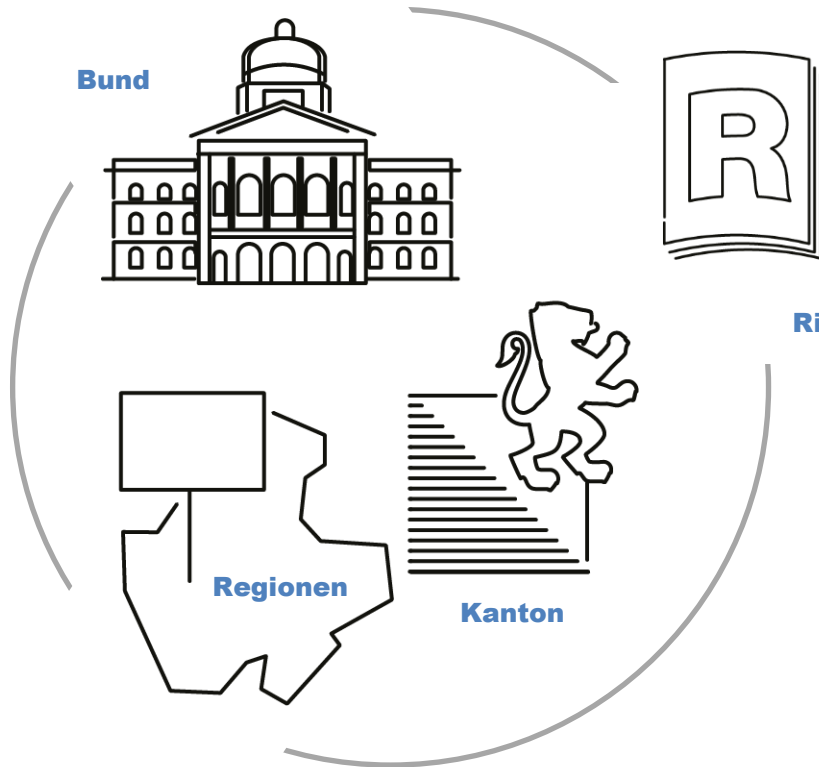


Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Mobilität

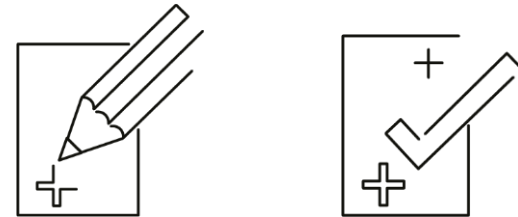
Webinar Impuls Mobilität
2. Oktober 2025, 11:00-12:00



Das Mobilitätskonzept als Planungsinstrument



Zusammenarbeit der Akteure

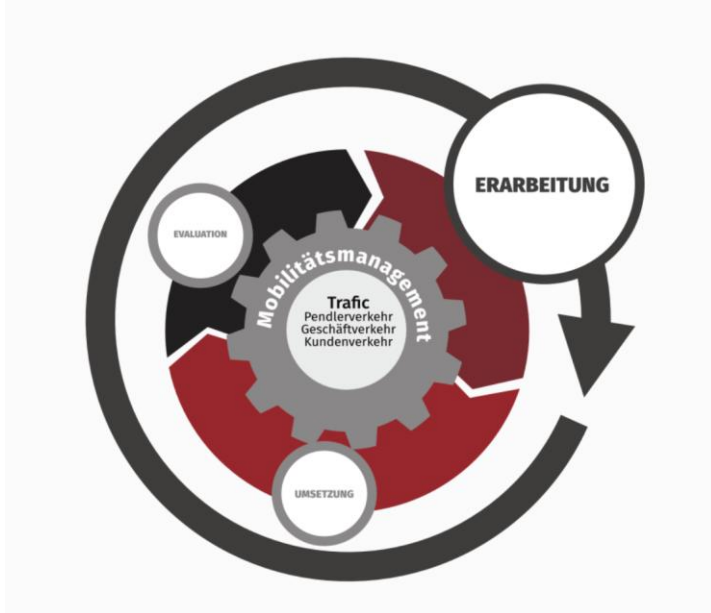




Programm

- 11:00 **Begrüssung**
Anna Stamp, Programmleiterin Impuls Mobilität, Amt für Mobilität, Kanton Zürich
-
- 11:05 **Kurz-Input MMS-Standards und Fachberater/-innen**
Daniel Baehler, Mobilitätsberater und Co-Präsident MMS, Büro für Mobilität AG
-
- 11:10 **Vorstellung neues kantonales Merkblatt für Mobilitätskonzepte**
Lea Portmann, Raum- und Verkehrsplanerin, PLANAR AG für Raumentwicklung
-
- 11:25 **Praxisbeispiel: Mobilitätskonzept Zwhatt, Regensdorf**
Christoph Zurflüh Mitgründer Trafiko AG
-
- 11:35 **Diskussion**
-
- 11:55 **Fazit und Abschluss**
-

MMS-Standards und Fachberater/-innen



Daniel Baehler

Mobilitätsberater und Co-Präsident
MMS, Büro für Mobilität AG

Die MMS-Standards für die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten

Ein Referenzrahmen für die Erarbeitung effizienter Mobilitätskonzepte

Daniel Baehler, Mobilitätsberater und Co-Präsident MMS

Webinar Impuls Mobilität, 2. Oktober 2025

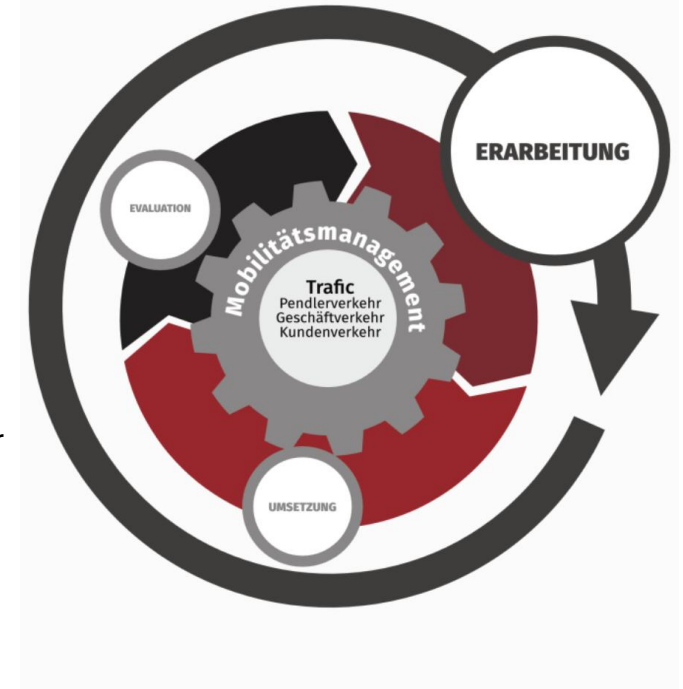
Mit Unterstützung von

Mobility Management Suisse MMS


- **Unabhängiger Fachverband**, 2020 gegründet
- MMS vereinigt erfahrene **Berater:innen** im Bereich Mobilitätsmanagement sowie alle anderen in diesem Bereich tätigen **Personen und Institutionen**
- **Ziele und Aktivitäten:**
 - Mobilitätsmanagement als zentrales Handlungsfeld in der Gestaltung einer zukunftsorientierten Mobilität **stärken, erforschen und weiterentwickeln**
 - **Formate für Austausch und Weiterbildung** für Mitglieder und eine breitere Öffentlichkeit anbieten
 - **Qualitätssicherung** im Mobilitätsmanagement durch die Akkreditierung der Mitglieder und Standards für die Erstellung von Mobilitätskonzepten
- Weitere Informationen: www.mms-gms.ch

Was ist Mobilitätsmanagement ?

- Ein Ansatz, der darauf abzielt, die Mobilitätsnachfrage und insbesondere **den motorisierten Individualverkehr zu senken**, durch:
 - **Die Reduktion von Fahrten**
 - und/oder die **Verlagerung** auf aktive und öffentliche Verkehrsmittel
- **«Weiche» Massnahmen** wie Förderung, Anreize, Information und Kommunikation, die mit Infrastrukturmassnahmen einhergehen.
- **Beeinflussung der Verkehrsnachfrage** aus einer ganzheitlichen Perspektive, unter Berücksichtigung neuer Mobilitätsformen, technologischer Entwicklungen und sozialer Anforderungen
- Ein **Prozess** bestehend aus Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation eines Mobilitätskonzepts



Warum Standards für die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten ?

- Als Antwort auf die immer zahlreicheren rechtlichen Vorgaben, die ein Mobilitätskonzept verlangen, z. B. für:
 - Areale
 - Unternehmen
 - Veranstaltungen
- Details siehe www.mms-gms.ch → 
- Als Vorschlag für die **kohärente Erarbeitung** dieser Konzepte, da die gesetzlichen Vorschriften dies nicht beinhalten.
 - Zur Förderung einer **nachhaltigen Mobilität**, durch die Entwicklung von Massnahmen, welche die Verlagerung auf andere Verkehrsmittel begünstigen. Dadurch leisten sie einen Beitrag zur Erreichung von Klimazielen und zur Reduktion des motorisierten Verkehrs.

Was sind die MMS Standards?

- Ein **strukturierter Rahmen** zur Erstellung aller Arten von Mobilitätskonzepten, der von den MMS-Mitgliedern im Jahr 2024 erarbeitet wurde
- Ein **pragmatisches Hilfsmittel**, das an verschiedene Kontexte angepasst werden kann
- Eine **Referenz** für Kantone und Gemeinden, Unternehmen, Organisationen oder Veranstaltungs-Organisator:innen, um die **Anforderungen** an den Inhalt von Mobilitätskonzepten zu definieren und als **Leitfaden** zur Erstellung eines Mobilitätskonzepts (oder eines Pflichtenhefts dafür)
- Eine **Grundlage** für die Bewertung der Inhalte von Mobilitätskonzepten und für eine «Zertifizierung» der **Qualität** eines Mobilitätskonzepts

Die MMS Standards für die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten

Details: <https://mms-gms.ch/d/standards-mms>



SCHRITT 1

RAHMEN



SCHRITT 2

ANALYSE



SCHRITT 3

ZIELE



SCHRITT 4

MASSNAHMEN



SCHRITT 5

MONITORING



SCHRITT 6

ORGANISATION

Kontakt

- Kontaktieren Sie MMS-Beraterinnen oder -Berater für eine Begleitung
- Kontaktieren Sie MMS für einen Austausch, eine Schulung und einen Workshop:

Fachverband Mobility Management Suisse MMS

www.mms-gms.ch

info@mms-gms.ch

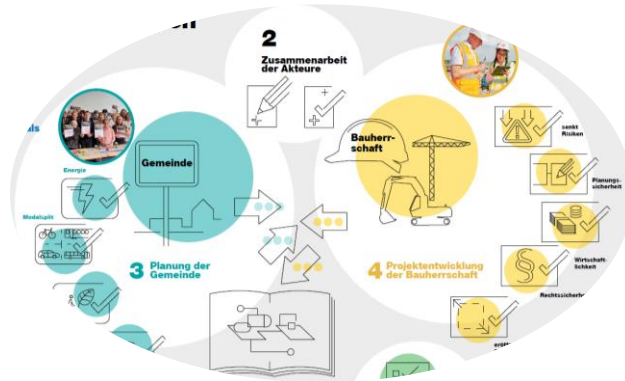
031 311 93 63



Vorstellung neues kantonales Merkblatt für Mobilitätskonzepte

Lea Portmann

Raum- und Verkehrsplanerin, PLANAR AG für Raumentwicklung





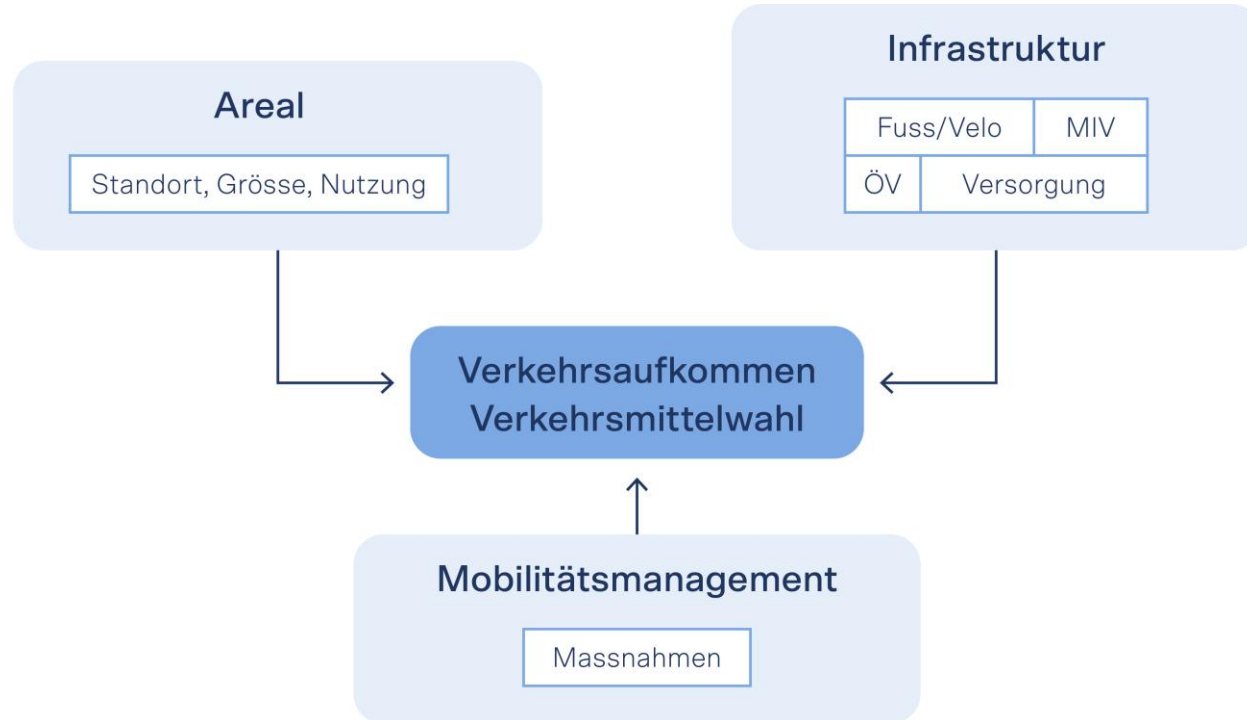
Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Mobilität

Neues kantonales Merkblatt für Mobilitätskonzepte

Lea Portmann, Raum- und Verkehrsplanerin,
PLANAR AG für Raumentwicklung



Was ist ein Mobilitätskonzept?

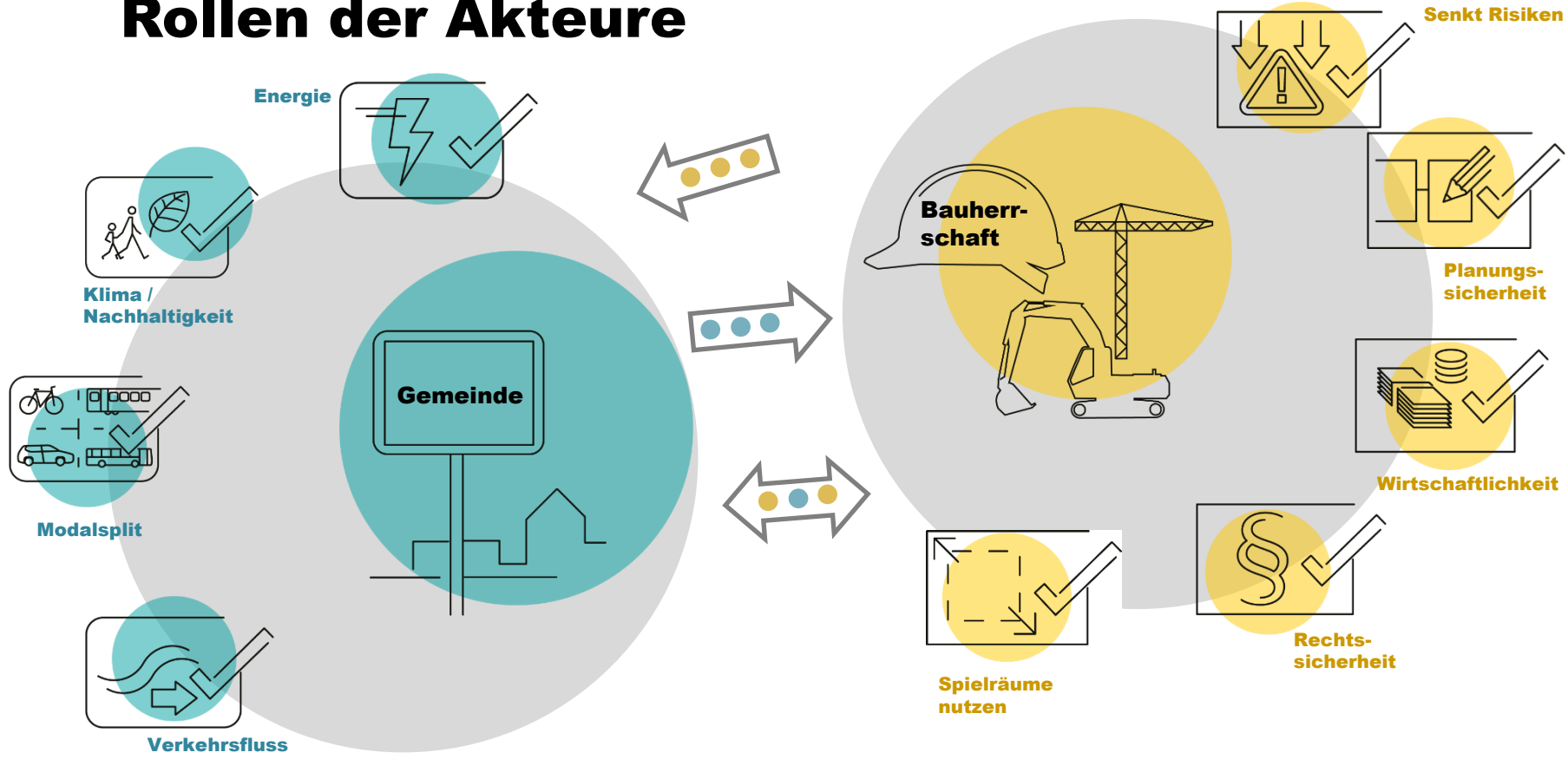




Typische Anwendungsfälle

- **Ziele im Verkehrs-, Energie- und Klimabereich** erreichen
- **Erreichbarkeitsprobleme** vermeiden (z. B. Kapazitätsengpässe)
- **Emissionen** reduzieren (z.B. Klimagase)
- **Verbesserungen für Nutzende** erreichen (z. B. Aufenthaltsqualität für Bewohnende)
- **Überschreitung des Pflichtabstellplatzbedarfs** ermöglichen
- **Umweltmanagement, Energie- und Mobilitätsprogramme** erfüllen (z. B. Energiestadt)

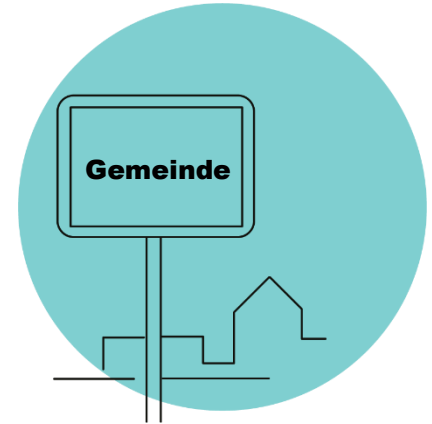
Rollen der Akteure



Planung der Gemeinde

Bestimmungen für BZO und für Gestaltungspläne festsetzen

- Mobilitätskonzepte für das **freiwillige Unterschreiten** des Pflichtabstellplatzbedarfs
- **Pflicht für ein Mobilitätskonzept** ab einem definierten Schwellenwert (z. B. ab XY Abstellplätzen, Wohneinheiten) und für verkehrlich sensible Gebiete
- **Gemeinderat kann** ab einem definierten Schwellenwert (z. B. ab XY Abstellplätzen, Wohneinheiten) und für verkehrlich sensible Gebiete ein Mobilitätskonzept **verlangen**





Musterbestimmung Unterschreitung Pflichtabstellplatzbedarf

«¹ Das Angebot an Abstellplätzen für Bauvorhaben mit der ausdrücklichen Zielsetzung auf barriere- und rollstuhlgerechter Nutzung kann – mit Ausnahme eines angemessenen Angebots für Besucherinnen und Besucher und an rollstuhlgerechten Abstellplätzen – bis zum vollständigen Verzicht reduziert werden.

² Bewilligungsvoraussetzungen (...)

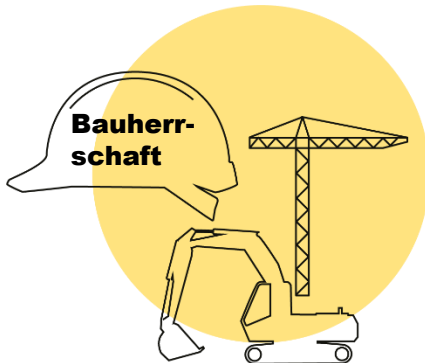
³ Abweichungen von den Vorgaben und Zielen des Mobilitätskonzepts (...)

Achtung Entwurf, definitive
Formulierung abweichend

Projektentwicklung der Bauherrschaft

Gründe für die Reduktion der Anzahl Abstellplätze für Personenwagen:

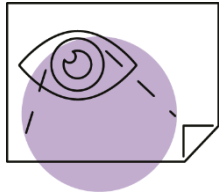
- weniger Verkehrsfläche
- Kosten einsparen
- Mehr Platz für Grün- und Freiraum, Aufenthaltsqualität steigern
- CO₂-Emissionen senken



Bildquelle: Glasi Bülach

Inhalte Mobilitätskonzept

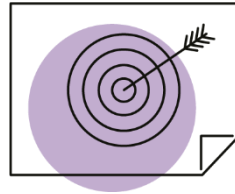
Analyse



z. B.
Geschossflächen
Projekt,
ÖV-Erschliessung



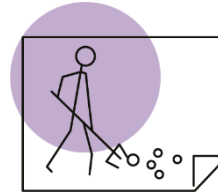
Ziele



z. B.
Ziel:
Leistungsfähigkeit
Strassennetz



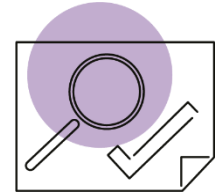
Massnahmen



z. B.
Parkraum-
bewirtschaftung,
Mobilitätsgutschein



Wirkungs- kontrolle



periodisch
Wirksamkeit
Massnahmen
überprüfen

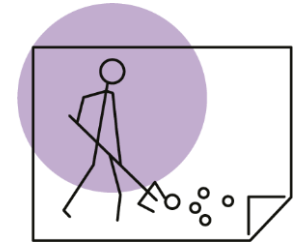


Inhalte Mobilitätskonzept: Massnahmen

Grosse Wirkung erzielen insbesondere folgende Massnahmen:

- Tiefe Anzahl Abstellplätze für Personenwagen
- Parkraumbewirtschaftung
- Carsharing
- Mobilitätsgutschein
- Versorgungseinrichtungen / hohe Aussenraumqualität

... und viele weitere Massnahmen können unterstützend wirken

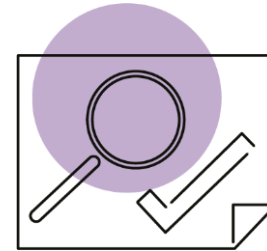


Massnahmen

Inhalte Mobilitätskonzept: Wirkungskontrolle

Zweck Wirkungskontrolle

- Wirksamkeit Massnahmen überprüfen
- ggf. Nachbesserungen der Massnahmen



Wirkungs- kontrolle

Inhalte Wirkungskontrolle im Mobilitätskonzept

- Zeitabstände zwischen 2 Wirkungskontrollen (Periodizität)
- Verantwortliche Person/Stelle für Wirkungskontrolle
- Indikatoren und Zielwerte zur Überprüfung der Wirksamkeit
- Vorgehen, wenn Ziele nicht erfüllt werden



Arbeitshilfen, Weiterführende Informationen

Das Merkblatt wird nach den
Herbstferien publiziert

→ Wir informieren Sie per Mail

Arbeitshilfen

6.1 Analyse

Die nachstehende Zusammenstellung zeigt auf, wie die Einflussfaktoren zu analysieren sind, welche die Mobilität eines Projektes beeinflussen. Um dem Aufwand im Rahmen zu halten, wird empfohlen, sich bei der Analyse projektbezogen auf eine Auswahl der wesentlichen Elemente zu beschränken.

Standort- und Projektbeschreibung

- Lage des Projekts/Standorts
- Kennzahlen zu den geplanten Nutzungen: Flächen in Nutzung, Anzahl Wohnungen, Anzahl Arbeitsplätze etc.
- Kennzahlen zu den Nutzergruppen, etwaweise Anzahl Bewohnende, Beschäftigte, Kundenschaft und Durchschnitt
- Anzahl der rechtlich erforderlichen und der geplanten Abstellplätze für Personenkraftwagen, Vans und Motorräder sowie deren Einparkleistung
- Gedächtnisprotokoll oder anerkannte Fuß- und Veloverkehrswahlbüdgers, Anbindung derselben an das öffentliche Netz
- Planerische Vorhaben (z. B. Nutzungsplanung, Gestaltungsplan, Parkplatzverordnung, Umweltverträglichkeitsprüfung)

Verkehrsangebot und -nachfrage

- Lage des Standortes und Planungsgebiet im Umfeld des Projektes
- Erreichbarkeitsqualität des Projektes mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Haltestellen- und Liniennetzangebot, Güterzug, Bus- und Straßenbahn (inkl. Bus Rapid Transit)
- Qualität des Fuß- und Veloverkehrnetzes, bestehende, sichere und funktionierende Verkehrsarten
- Örtliche Angebote: Angebot an Carsharing- und Einwechslungsdiensten

Versorgungseinrichtungen im Projekt und in dessen Umfeld

- Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen (z. B. Einkaufszentren und Dienstleistungen)
- E-Rikarsharingstation, öffentliche Bank
- Bildung (z. B. Kindergärten, Schule)
- Freizeit (z. B. Sportplatz, Grünraum, Sportplatz)
- Gastronomie (z. B. Restaurant)

6.2 Zielsetzung

Das Mobilitätskonzept soll projektbezogene Ziele verfolgen und auf den Qualitätserfolg abzielen. Die Zielsetzung gibt Antwort auf folgende Fragen:
Was genau soll erreicht werden?
- Wann ist das Mobilitätskonzept erfolgreich?

Nachstehend werden zwei Beispiele für spezifische Zielsetzungen eines Mobilitätskonzepts vorgestellt und weitere Indikatoren genannt, die die Zielerreichung zu kontrollieren. Der in XY gekennzeichnete Schweregrad kann gemäß den vorliegenden Richtwerten gering oder schwer sein.

Beispiel Nutzungen mit unterschrittenen Pflichtabstellplatzzahl

Ziel: Die Abstellplatzkapazität der Nutzungen soll auf ein reduziertes Angebot an Abstellplätzen beschränkt werden. Im Bereich der Autos der Hochstufen Hochstufen sowie der Hochstufen und Kutschen soll dafür höher ausfallen als die Anzahl vorhandener Abstellplätze (Überschneidung von Angebot und Nachfrage). Im Ausweichen der Hochstufen auf öffentlichen Grund soll semistrukturiert sein.

Mögliche Indikatoren zur Messung der Zielsetzung:

- Veränderung der bestehenden Personalauslastungspläne, überwacht nach Nutzergruppen
- Anzahl ausgewählter Anwesen, Quartiere von oder hochgenutzten Anwesen an Personen mit Wohn- oder Arbeitsort an der Projektadresse

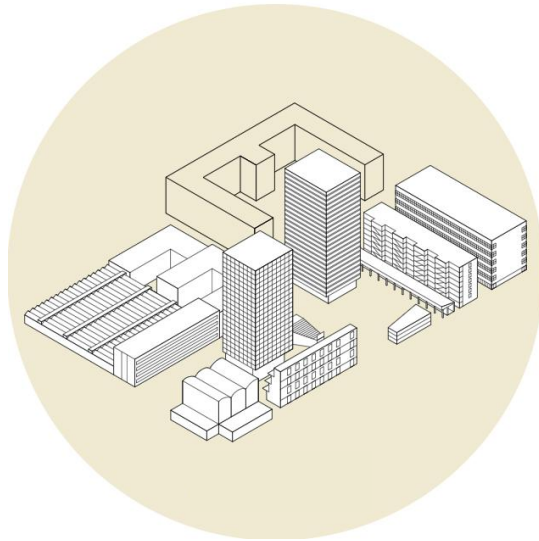
Beispiel Arealentwicklung

Ziel: Die des Nutzers soll eine hohe Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie des Fuß- und Veloverkehrs erreicht werden. Damit wird ein Beitrag dazu geleistet, die Leistungsfähigkeit des urbanen öffentlichen Verkehrs zu erhalten und auszubauen. Einmalige, insbesondere eine öffentliche Personenzahl von XY Fahrten in mindestens drei Quartieren soll dabei nicht überschritten werden.

Mögliche Indikatoren zur Messung der Zielsetzung:

- Anzahl Fahrten im öffentlichen Individualverkehr (LD, bei der Schwärze der Personalauslastung)
- Nutzungsstärke der öffentlichen Mobilitätsdienste (z. B. von Invivo-Angeboten)

Praxisbeispiel: Mobilitätskonzept Zwhatt, Regensdorf



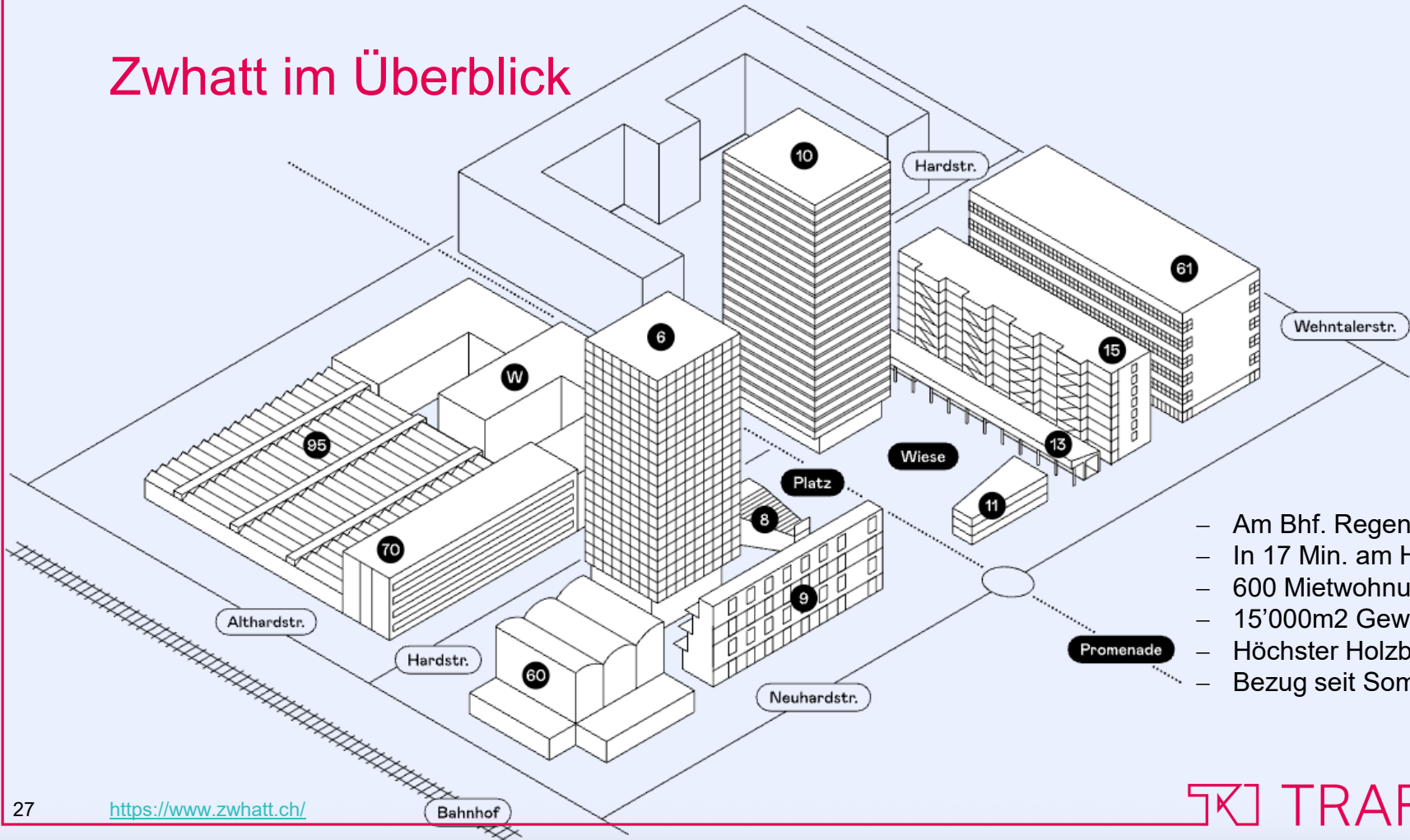
Christoph Zurflüh

Mitgründer Trafiko AG

Mobilitätskonzept Zwhatt, Regensdorf

Webinar Impuls Mobilität, Kanton Zürich
2. Oktober 2025

Zwhatt im Überblick



- Am Bhf. Regensdorf-Watt
- In 17 Min. am HB Zürich
- 600 Mietwohnungen
- 15'000m² Gewerbefläche
- Höchster Holzbau der CH
- Bezug seit Sommer 2025

Forschung Mobilitätskonzepte: Empfehlungen für die Praxis

1. Klare Vorgaben zu Mobilität und Verkehr.



2. Frühzeitig in Planungsprozess einbinden.



3. Mobilitätskonzept muss wirksame Massnahmen enthalten, die effektiv umgesetzt werden.



4. Eine Betreiberin des Mobilitätskonzepts stellt Betrieb sicher.



5. Monitoring nötig und Wissensaufbau vorantreiben.





1. Klare Vorgaben zu Mobilität und Verkehr

Fahrtenmodell gibt klaren Rahmen und Verbindlichkeit für Bauherrschaft

6.5 Parkplatzzahl

¹ Die maximale und minimale Parkplatzzahl ergibt sich aus der "Wegleitung zur Regelung des Parkplatz-Bedarfs in kommunalen Erlassen" der Baudirektion vom Oktober 1997.

² Für die Bestimmung des massgeblichen Bedarfs ist die ÖV-Güteklasse B massgebend. Das Parkplatzangebot ist höchstens in der Mitte zwischen dem minimalen und dem maximalen massgeblichen Bedarf festzulegen.

³ Es ist eine ausreichende und gut erreichbare Anzahl an Veloabstellplätzen gemäss Merkblatt des kantonalen Amtes für Verkehr zu erstellen.

6.6 Reduktion Parkplatzzahl

Die minimale Parkplatzzahl kann reduziert werden, sofern eine Mehrfachnutzung der Parkplätze gesichert ist, oder wenn der reduzierte Bedarf über das Mobilitätskonzept nachgewiesen und durch ein Controlling dauerhaft sichergestellt wird.

6.7 Parkplatzbewirtschaftung

Zur Erreichung des Modal-Split-Zieles von 60% ÖV müssen Parkplätze lenkungswirksam bewirtschaftet werden.

6.8 Oberirdische Parkplätze für Besucher und Kunden

Es sind lediglich vereinzelte oberirdische Parkplätze für Besucher und Kunden zulässig. Sie sind in der Regel parallel zur Strasse als Längsparkplätze anzuordnen.

6.11 Fahrtenkontingente

F	103	N	53
G	78	O	50
H1	32	P	69
H2	17	Q	85
I1	50	R	38

² Maximal 25% des Fahrtenkontingents eines Baufeldes können auf andere Baufelder übertragen werden, eine solche Übertragung ist im Grundbuch zu sichern. Ein Baufeld darf auch mit einer Übertragung von Fahrtenkontingente die Zahl gemäss Abs. 1 um maximal 50% überschreiten.

³ Es ist auf jeden Fall sicherzustellen, dass die Gesamtzahl der Fahrten während der Hauptverkehrszeiten jeweils nördlich und südlich der Furtalpromenade eingehalten wird. Dieser Nachweis ist auch zu erbringen, wenn Baufelder unter Furtalpromenade verbunden werden.

6.12 Mobilitätskonzepte

¹ Für alle Baufelder müssen Mobilitätskonzepte erarbeitet werden.

² In den Mobilitätskonzepten müssen Massnahmen aufgezeigt werden, wie das bimodale Modalsplitziel von 60% ÖV erreicht werden kann.



2. Frühzeitig in Planungsprozess einbinden

Vision aus 2018 bildet Basis für Wettbewerbe, Bauprojekte und Umsetzung

In Zwhatt soll eine zukunftsgerichtete Mobilität umgesetzt werden. Diese basiert auf einer möglichst tiefen Anzahl an Parkplätzen und autoarmem Wohnen. Zeitgemässe Mobilitätsangebote ermöglichen den Mietenden dennoch die von ihnen gewünschte Mobilität, ohne ein eigenes Auto besitzen zu müssen.

0.4 PP / Whg

1 Strategie Mobilität Entwickeln eines gemeinsamen Zielbilds für das Projekt meist im Rahmen von Bebauungs- oder Gestaltungsplänen, sowie Studien, UVB und Vorprojekten.	2 Begleitung Wettbewerb Input für Wettbewerbsprogramm, Expertenbegleitung und Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge.	3 Mobilitätskonzept Erarbeitung Konzept auf Basis der Strategie mit Analyse, Massnahmen, Betriebskosten und Nachweisen als Beilage beispielsweise für die Baueingaben.	4 Vorbereitung Betrieb Vereinbarungen mit Mietern, Detailabklärungen Mobilitätsangebote, Einholung von Offerten von Partnern und Vorbereitung Vergabe.	5 Betrieb mit Monitoring und Controlling Betrieb der Mobilitätsangebote als Provider. Erhebung Daten und regelmässige Justierung der Massnahmen.
--	--	--	--	---

Prozess

3. Wirksame Massnahmen effektiv umsetzen



Auszug Massnahmen



Mobilitätspakete für autofreie Haushalte

Wohnungsgrösse	Mobilitätsstation Trafikpoint (Guthaben im Kundenkonto)	Gutschein für ÖV-Abo (z.B. für GA oder Verbund-Abo)	Total pro Wohnung
Winkelbau	100 CHF	200 CHF	300 CHF
1.5- bis 2.5-Zimmer S-/M-Loft Längsbau	150 CHF	200 CHF	350 CHF
3.5-Zimmer L-/XL-Loft Längsbau	200 CHF	300 CHF	500 CHF
Ab 4.5-Zimmer	250 CHF	350 CHF	600 CHF



VEOMO MOBILITY INFO

REGENDORF-WATT, 8 min

- 56 Uetikon 15 min
- 56 Baden 23 min
- 521 Zürich HB 37 min

REGENDORF-WATT, 8 min

- 485 Buchs ZH, Linde 12 min
- 492 Regendorf, Zentrum 12 min

ALTHARD/BHF, 8 min

- 456 Regendorf/Watt, Bahnhof 8 min
- 454 Regendorf/Watt, Bahnhof 8 min

CAR SHARING

- Trafikpoint E-Auto 2
- Regendorf Bahnhof 2
- Mercedes Benz W245 4

BIKE SHARING

- Trafikpoint E-Bike 4
- Trafikpoint E-Cargobike 2
- Bahnhof Nord - Zürich 1
- Bahnhof Süd - Zürich 3
- Zentrum Regendorf 1

LADESTATIONEN

- ECARUP
- SWISSCHARGE 1
- ECARUP

zwhatt. HEUTE 12:00°C 16:25 Mittwoch, 17.09.2023

VERKEHRSLAGE

Wir freuen uns über Ihr Feedback: hello@veomo.com

ALSO SCAN HERE: QR CODE

Mobilitätsstation mit E-Autos und E-Zweiräder (1 App)

Multimodaler Mobilitätsmonitor

4. Betrieb des Mobilitätskonzepts ist sichergestellt



Trafikpoint AG als Gesamtdienstleisterin sorgt für den Betrieb



Weitere Informationen

- [Projekt-Website Zwhatt](#)
- [Mobilität Zwhatt Mietende](#)
- [Entwicklung Bahnhof Nord](#)
- [Trafikpoint – Mobilität aus einer Hand](#)

Kontakt

Christoph Zurflüh
christoph.zurflueh@trafiko.ch

Trafiko AG
Kastanienbaumstrasse 301
6047 Kastanienbaum
+41 41 252 07 07

www.trafiko.ch



**Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Mobilität**

Webinar «Neue Arbeitshilfen für Mobilitätskonzepte»

Diskussion

**Andrina Pedrett, Mobilitätsberaterin Impuls Mobilität
EBP Schweiz AG**





**Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Mobilität**

Webinar «Neue Arbeitshilfen für Mobilitätskonzepte»

Fazit und Abschluss

Anna Stamp

Programmleiterin Impuls Mobilität, Amt für Mobilität Kanton Zürich



Impuls Mobilität



Impulsberatungen:

Vorgehensberatung, kostenlos, ca. 1.5h
auf Wunsch Termin vor Ort



Veranstaltungen:

Verschiedene Themen und Formate



Information:

Newsletter (2x jährlich plus 2x Einladungen Veranstaltungen)

Webseite (Handlungsfelder und Best Practice Beispiele,
Anmeldung für Newsletter) www.zh.ch/impulsmobilitaet



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sie erhalten ein Mail mit dem Merkblatt und dem Link zu den Präsentationen in der Woche vom 20. Oktober (KW43)



Kontakt:

info@impulsmobilitaet.ch

+41 44 395 11 73

Links:

www.zh.ch/impulsmobilitaet

